

Zum Geleit

Autor(en): **Strittmatter, Anton**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **69 (1982)**

Heft 18: **Schulreform in Diskussion**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schulreform in Diskussion

Zum Geleit

Den Schulreformern blase der Gegenwind ins Gesicht, habe ich vor nicht allzulanger Zeit geschrieben. Dieser Versuch einer Deutung der vor allem in bildungspolitischen Kreisen gegenwärtig herrschenden Grundstimmung hat verschiedenorts Kontroversen ausgelöst. Es ist mir darum nicht leicht gefallen, der Bitte der Redaktion nachzukommen und eine Thema-Nummer zur Schulreform-Diskussion zusammenzustellen. Wird so nicht noch Öl ins Feuer gegossen, wo man doch der Reform zu liebe gescheiter auf Sparflamme schalten und sein Flämmchen in eine windgeschützte Ecke verstecken sollte?*

Wie Sie sehen, steht die Nummer jetzt doch. Der Entschluss, im Winde zu bleiben, hat mehrere Gründe. Einer ist der, dass man als Pädagoge halt ein Anliegen vertritt, das mit Kindern und Werten zu tun hat und deshalb wenig Ausweichmanöver und schon gar nicht ein Streichen der Segel zulässt. Ein anderer Grund liegt in der Feststellung, dass da noch einige anders gerichtete Winde wahrzunehmen sind, zum Beispiel das massive und bekräftigende Echo auf den Innerschweizer Leitideen-Entwurf oder die starke, von Lehrer- und Elternkreisen getragene Bewegung für eine Reform der Schülerbeurteilung und Selektion.

Die in letzter Zeit häufig gestellte – und auch in einzelnen Beiträgen dieser Nummer wiederholte – Frage nach einem Marschhalt, nach Verlangsamung und Konsolidierung, er-

hält so Konkurrenz durch die Frage nach einer fälligen Neugewichtung der Ziele und nach Routenkorrekturen ohne Verringerung der Intensität der Anstrengungen.

Gefreut hat mich jedenfalls das starke Echo auf die Anfrage an ein paar Adressen, einen Beitrag zu dieser Reformdiskussion zu schreiben. Die Beiträge sind grösstenteils sehr persönlich ausgefallen, kommen aus den verschiedensten «Lagern» und waren so zahlreich, dass sie fast den Rahmen einer einzigen Nummer gesprengt hätten. Ausgewählt für einen ersten Teil wurden Beiträge, welche teils um den Inhalt und die Ziele der Schulreform kreisen, teils um die Thematik des Reformtempo, des Verhältnisses von Erneuern und Konsolidieren. Der zweite Teil befasst sich mit Ansichten zu den Verfahrensgrundsätzen der Schulreform, und ein dritter enthält Stellungnahmen zum Ort von Reformen und zur Informationspolitik in Reformprojekten. Fühlen Sie sich von der Thematik angesprochen, angeregt, aufgeregt? Schreiben Sie uns doch Ihre Meinung! Die Tribüne steht allen offen. Der Wandel der Schule betrifft schliesslich auch jeden von uns.

Anton Strittmatter

* Leitartikel zum Tätigkeitsbericht 1981 des Zentralschweizerischen Beratungsdienstes für Schulfragen (ZBS), kommentiert oder abgedruckt in verschiedenen Zeitungen und kantonalen Schulblättern.

Für die kommenden Weihnachtstage und fürs neue Jahr entbieten wir Ihnen unsere besten Wünsche.

Redaktion und Verlag
